

Dead Society - Nebensequenzen

Die kleine Verarsche zwischendurch (Outtakes ^.^)

Von Gepo

Kapitel 3: Religionsunterricht

Weihnachtsspecial Nummer eins ^.^ Ich wünsche allen eine frohe Weihnacht! Und da Weihnachten ja sowieso die Katastrophe an sich ist, gibt es hier auch zwei neue Kurzgeschichten. Wir befinden uns in der dritten Woche, Donnerstag - ich nehme der Geschichte schon wieder etwas voraus. Aber was soll's? Da ich Streitgespräche zwischen unseren beiden Hauptcharakteren so sehr mag, hier also ein weiteres ^.^ Ich wünsche viel Spaß beim Lesen.

Katsuya kaute gelangweilt am Ende seines Füllers, während er seinen Kopf auf seinen Arm stützte und so mehr auf dem Tisch lag als überhaupt saß. Meine Güte, war das langweilig! Kaibas Anblick war wirklich alles, was einen wach hielt. Zumindest was ihn wach hielt. Einen Großteil des Rests der Klasse nicht. Nach dem Test war irgendwie die Luft raus.

Pausengong.

Endlich! Er richtete sich auf, streckte die Arme in die Luft und gähnte herzhaft. Zeit um Kaiba zu nerven? Och, die musste man sich nehmen. Mit einem Grinsen ging er nach vorne, wo sein Lehrer schon eifrig zusammenpackte.

„Herr Lehrer?“, wow, er sah sogar auf, „Was machen wir als nächstes? Buddhistenverfolgung ist so... trocken.“

„Atheismus.“, meinte der Brünette und wandte sich wieder seinen Sachen zu.

„Was ist das?“

„Das, was du glaubst.“

„Wie?“, Katsuya zog eine Augenbraue hoch, „Was? Was ich glaube? Aber ich weiß es doch nicht.“

„Glauben im religiösen Sinne.“

„Aber ich bin doch gar nicht religiös!“

„Deswegen bist du ja atheistisch.“

„Häh?“, was faselte der Typ da?

„Deine nicht vorhandene Intellektualität ist mal wieder durchschlagend.“, stellte Kaiba trocken fest.

„Ihre nicht vorhandenen Erklärungsfähigkeiten ebenso.“, okay, das war ein Niveau, auf dem er mitreden konnte.

„Wenn du mein Gesprächsniveau nicht erreichen kannst, ist das nicht mein Problem.“
„Zu einem Problem gehören aber immer mindestens zwei!“
„Nur der Anteil am Problem lässt sich verschieden verteilen.“
Sturkopf!
„Sie sind aber auch überhaupt nicht einsichtig!“
„Du ebenso wenig.“
„Ich sehe aber ein, dass ich an diesem Problem auch einen Anteil Schuld trage, sie aber nicht!“
„Wieso sollte ich das nicht einsehen? Das unterstellst du mir.“
Oh ja, er hörte sich ja so einsichtig an!
„Aber sie haben es gesagt.“
„Wann? Wo? In welchem Satz?“
Mist.
„Weiß ich nicht mehr.“
„Ich denke, du hast nur Probleme mit der Beziehungsebene.“
Katsuya zuckte zusammen und errötete. „Be- Beziehungsebene?“
„Schulz von Thun, Kommunikationspsychologie.“
„So etwas lesen sie?“, kein Kommentar...
„Natürlich.“
Sicher...
„Davon merkt man aber nichts.“
„Ich kann nichts dafür, was du aus meinen Aussagen deutest.“
„Sie könnten sich einfach nicht so missverständlich ausdrücken!“
„Ich drücke mich nicht richtig aus, ich bin nicht einsichtig, ich gehe nicht auf dich ein – wie war das, zu einem Problem gehören immer zwei?“
Idiot!
„Sagen sie doch einfach, was sie an mir stört!“
„Dass du stur bist wie ein Esel!“
Ach? Gleichfalls.
„Ich bin kein Esel!“
„Nein, du bist ein Hund, Köterchen.“
„Ich bin kein Hund, verdammt!“
„Doch.“
„Drache!“
„Sturer Hund!“
„Eisblock!“
„Köter!“
„Lehrer!“
„Was ist das denn für eine Beleidigung?“
Katsuya stieß die Luft aus, machte auf dem Absatz kehrt und rief: „Das heißt, dass sie nicht erklären können!“